



Autorin: Maria Salzmann und die Mitarbeitenden der Friedenskirche Radebeul



„Stern über Bethlehem“ – Mt 2,1-12

Hauptgedanke

Über ihre Profession finden die Sterndeuter das „neue Leben“ und beugen ihre Knie. (Demutshaltung)

Freie Begrüßung

Herzlich willkommen in der Familienkirche. Das Weihnachtsfest mit Geschenken, schönem Essen und viel Besuch liegt hinter uns. Wir wollen uns heute noch einmal an die Geburt Jesu erinnern.

Spieler*innen

Erzähler*in = Matthäus, 3 Weise, König Herodes, 1-2 Priester, Maria, Joseph

Requisiten

Tücher für die Spieler*innen, Gänsefeder, 3 Kopfbedeckungen für die Weisen, Krone für Herodes,

3 „Fernrohre“, 2 Geschenke, 1 Krug, 2-3 Schriftrollen, Hocker/Stuhl, Babypuppe in eine Windel gewickelt

Anmerkungen zum Spiel

Alle Spieler*innen spielen pantomimisch.

Geschichte – Mt 2,1-12

Erzähler*in

(Tuch umhängen) – „Ich bin Matthäus. *(Gänsefeder in die Hand nehmen, ein Pergament ausrollen)* Ich glaube an Jesus Christus. Ich will alle Geschichten aufschreiben, die ich von Jesus Christus gehört habe.“

(Matthäus überlegt) „Ich beginne mit einer Geschichte von der Geburt Jesu. So kann es gewesen sein. Das glaube ich. *(schreiben)* Jetzt bin ich fertig. Hört:

Weit im Osten geht die Sonne auf. Dort leben Sterndeuter. *(sie kommen)* Es sind weise und kluge Männer. Sie kennen jedes Sternbild und jeden Stern am Himmel. *(durch Fernrohre sehen)* Sie wissen, wann er aufgeht und wann er untergeht. Jeder Stern hat für sie eine Bedeutung.

Eines Nachts, als sie wieder zum Himmel schauen, entdecken sie einen neuen Stern. *(auf den Adventssterne zeigen)* „Der strahlt heller als alle anderen Sterne.“ „Was für ein Stern!“ ruft ein anderer. „Das muss ein Königsstern sein. Gewiss ist irgendwo ein neuer König geboren. Aber wo? In welchem Land?“

Sie beginnen zu forschen. *(Schriftrolle aufrollen und lesen)* Sie lesen alte Schriftrollen. Sie suchen nach Hinweisen.

„Vielleicht ist der neue König im Land der Juden geboren?“ „Ja, im Land der Juden muss es sein!“

„Auf, worauf warten wir noch?“ *(2 laufen los – einer hält zurück)*

„Stopp! Wir wollen den neugeborenen König suchen. Aber was wollen wir ihm schenken?“

„Ich will Gold schenken. Es ist ein Königskind. *(Gold hochhalten)*

„Ich will Weihrauch schenken. Das ist ein guter Duft. Er steigt im Rauch auf und ist ein Geheimnis. *(Weihrauch schwenken)*

„Ich will Myrrhe schenken. Diese Salbe ist mit Paradieskraut angerührt. Sie ist ein Heilmittel für alle Verletzungen. *(Dose hochhalten)*

(alle 3 laufen langsam los; einer bleibt stehen und dreht sich zu den Leuten um – Kopfschütteln/nachdenken) „Ich erkenne mich selbst nicht. Ich sehe einen Stern. Ich laufe dem Stern hinterher und suche ein Kind. Ob das gut geht? Oder ist das alles Spinnerei? Wer bin ich, dass ich das mache?“

(die beiden anderen winken ihn heran) „Komm schon ...“

Sie ziehen durch weite Wüsten. Sie kommen durch fremde Länder. Sie laufen über hohe Berge und durch tiefe Täler. Wochenlang reisen sie. *(ganz langsam laufen; im Kreis / oder nach vorn)*

„Endlich“, *(zum Altar zeigen)* „dort ist das Land der Juden.“ „Aber wo sollen wir das Kind suchen?“ „Gewiss lebt es im Königspalast. Kleine Könige werden immer dort geboren.“

Sie treffen Leute auf der Straße: „Sagt uns, wo ist der neue König geboren? Wir haben seinen Stern gesehen. Wir sind von weit her gekommen und wollen ihn anbeten.“ *(Leute im Raum ansehen)*

Aber die Leute sehen sie verlegen an. „Ein neuer König? Bei uns ist keiner geboren. Wir kennen nur den alten König Herodes.“ Und leise fügen sie hinzu: „Der ist so grausam. Vor dem zittern alle.“ *(3 Weisen gehen in die rechte Sakristei)*

(Herodes tritt aus der linken Sakristei und bleibt auf dem Altarplatz stehen) Bald darauf hört Herodes, wer in der Stadt ist. *(Hand an ein Ohr, in die Gemeinde sehen)* „Wen suchen die Fremden?“ ruft er erschrocken. „Einen neugeborenen König? Bei mir ist kein Kind geboren. Ich bin der einzige König!“ *(schlägt sich auf die Brust / zeigt Stärke - Herodes läuft hin und her)* „Aber wenn es stimmt, was die Fremden sagen? Wenn wirklich ein neuer König geboren ist? Und wenn es der Retter ist, auf den das Volk schon so lange wartet?“ Herodes verzieht sein Gesicht finster. „Ich muss schnüffeln bis ich es weiß.“

Sogleich befiehlt Herodes *(3x in die erhobenen Hände klatschen)*: „Priester und Gelehrte in meinem Land, sagt mir die Wahrheit. Was steht in den Heiligen Schriften? Wo soll der Retter geboren werden?“

(Herodes: hörende Hände an den Ohren) Ein Priester liest aus einer Schriftrolle. „So steht es beim Propheten Micha geschrieben: ...aus Bethlehem wird der Retter kommen ...“ *(Priester geht)*

(Herodes klatscht 3x; die Weisen kommen aus der rechten Sakristei auf den Altarplatz) Herodes spricht heimlich mit den Sterndeutern in seinen Palast. *(Hand an den Mund)* Er fragt sie aus. „Sagt mir bitte, wann habt ihr den Stern gesehen? Ich muss es genau wissen.“

„Das ist schon länger her.“ Sagen die Sterndeuter. „Wir sahen ihn bei uns zu Hause. *(in Richtung „Heimat“ zeigen)* Dann haben wir unsere Sachen gepackt. Wir sind lange gelaufen, durch die Wüste, über Berge und durch Täler *(Berg und Tal zeigen)*. Seitdem suchen wir den neuen König.“ *(alle 3 Weisen ziehen fragend die Schultern nach oben)*

„Ich will euch helfen“, bietet König Herodes an. *(Herodes legt einen Arm um die Schulter eines Weisen)* „Ich weiß, wo der neue König geboren ist: in der Stadt Bethlehem. Das ist nicht weit von hier. Sucht ihn dort.“ *(Herodes zeigt auf Bethlehem)*

Und listig fügt er noch hinzu: „Wenn ihr ihn gefunden habt, sagt mir, wo er wohnt. Dann will ich auch hingehen und ihn anbeten.“

(Die Weisen verneigen sich vor König Herodes. Herodes geht nach links ab, die Weisen nach rechts; Maria und Joseph setzen/stellen sich in den Stall)

Die Sterndeuter laufen den Weg nach Bethlehem. *(Weise kommen aus der Sakristei)*

Es ist inzwischen dunkel geworden. Am Himmel leuchten die Sterne. *(ein Weiser zeigt zum Stern)* „Da, schaut, ich sehe unseren Stern.“ Sie laufen dem Stern hinterher. Und dann ist es so, als würde der Stern über einem Haus stehen bleiben.

Sie eilen in den Stall.

Sie sehen ein winziges Kind. Es liegt in den Armen einer ganz jungen Mutter. *(Maria wiegt das Kind)* Alles sieht ganz normal aus.

„Ist das der König, den wir suchen?“ Die Sterndeuter hatten sich alles so anders vorgestellt. Und nun?

Das Kind öffnet die Augen. Es sieht die Männer an. Der Blick berührt sie. Sie fallen auf ihre Knie und beten das Kind an. *(knien)* Dann breiten sie ihre Geschenke aus.

„Ich bringe dir ein Kästchen mit Gold.“ *(hochhalten und ablegen)*

„Ich bringe dir eine Schale mit Weihrauch.“ *(hochhalten und ablegen)*

„Ich bringe dir einen Krug mit Myrrhe.“ *(hochhalten und ablegen)*

Später suchen sich die Sterndeuter eine Herberge in Bethlehem. *(einige Schritte vom Haus entfernen und schlafen)* In dieser Nacht spricht Gott zu den Sterndeutern: „Geht nicht zum König Herodes zurück. Glaubt ihm nicht. Er hat etwas Böses mit dem Kind vor.“

Die Sterndeuter hören auf den Traum. Sie hören auf Gott.

Sie gehen auf einem anderen Weg in ihr Land zurück. *(Weise gehen in ihre „Heimat“)*
Amen.

(bei dem Lied bleiben Maria und Joseph noch sitzen)

Lied: „Stern über Bethlehem“ – 42, 1-4 KG

Fürbitten

1. Du großer Gott, mit jedem neugeborenen Kind schaust du selbst in die Welt. Wir wollen stehenbleiben und anbeten. Wir bitten: *(Fürbittenkerze anzünden)*

Gemeinde: Herr, erbarme dich

2. Gnädiger Gott, wie König Herodes habe auch ich manchmal Angst um meine gute Stellung. Ich werde böse und unfair zu meinen Mitmenschen. Wir bitten: *(Fürbittenkerze anzünden)*

Gemeinde: Herr, erbarme dich

3. Barmherziger Gott, in Träumen zeigst du uns neue und andere Wege. Lass uns einfach losgehen und deinem Stern folgen. Wir bitten: *(Fürbittenkerze anzünden)*

Gemeinde: Herr, erbarme dich

Vaterunser